



M R



1. Sam: Huber, Sonderbriefte und antwort auf 8. Jac: Heilbrunner Sonderbriefte. 1597.
2. ejurdem, Sonderbriefte an die Stadt Zübing. 1597.
3. Jac: Heilbrunner Sonderbriefte an Sam: Hubern. 1597.
4. ejurdem, schiffleuse rat feldung wider Sam: Hubern.



Kurze Erinnerung/  
**Von gegenwertigem**  
 Zweytracht ober die Lehre von  
 der Gnadenwahl.

Mit Ableyhnung etlicher böser Ver-  
 leumdungen / Auch vnter andern / von des  
 Leiphtischen Tumults wegen.

D. Samuel Huber.



Gedruckt zu Mühlhausen / In  
 verlegung des Authorts.

---

ANNO M. D. XCV.









**I**ch halt mich für nicht theil  
nicht allerdings entschuldigen /  
Denn das ich zur Ruhe vnd  
Unfriede der Welt ursach vollen  
auff gebe / wo ich bin / vnd wo ich  
lehre / schreibe / streite / beständig vnder gib  
bekenne vnd predige / Daran an sich schuld  
ber ist mein **HERR** Jesus schuldig.  
dig / welchen ich predigen sol /  
vnd wehe mir / wenn ich ihn nicht  
predige. Nun ist derselbig der vna

rühmigste Mann / er richtet vnd vertheilet die Welt / an allen  
orten / bringet Feuer / Hass vnd Zweytracht / wo er hino  
kompt / vnd wer verhalten sich seiner mit ernst annehmen wil /  
der wirdt Unfried einlegen in der Welt / vnd insonderheit /  
wo die Welt mit Bosheit vnd Halsstarrigkeit das Liecht  
von sich stößet / vnd Finsternis lieber haben wil als Liecht.  
Kan derwegen nicht in abrede sein / das ich seydhers / als ich  
vor sieben Jahren mich durch Gottes Gnad vnd trib herfür  
gethan / vnd der Welt / besonder dem Calvinischen Reich in  
das auge griessen hab / viel vnrube damit hin vnd wider /  
auch mir selbst vnrube vnd noch genug angerichte hab / das  
ein wunder ist / das mich die Welt so lang bey sich gelieben /  
vnd nicht längst zerhacket vnd gefressen hat.

So wil ich verhalten laut vnd klar bekenne haben / das  
ich mich nicht wil allerdings durch die bahn / vnschuldig ge  
Christi  
macht haben / damit ich auch meinen **HERRN** Jesum Chri- Lehr.  
stum / dem ich diene / nicht vnschuldig mache. Denn dieses hat  
er für ein Ehr / wenn der Fürst dieser Welt wider ihn vnd sein  
Reich nur starck daher poldert / vnd derselbig ist der Mann /  
der trägt die schuldt / das sein Reich wider das Reich der  
Welt / nicht kan one vnrube vermehret vnd fortgesetzt wer  
den. Ist denn aber er schuldig / so wird er mir meine schulden  
wol verzeyhen / wird alles selbs verantworten / was ich thue /  
vnd gethan habe / vnd darbey starck genug sein / das der Kes  
gierer



## Erinnerung von der Gnadenwahl

gieret der Finsternis / des Tobes / vnd des Calvinischen Schwarms / auch mitten vnter meinem Creutz sol vnd muss erlegt vnd erschlagen werden. Denn also hat er es allzeit gemacht vnter der Hand der Propheten / Aposteln / Märtern vnd Bekenern seines heiligen / hohen vnd theuren Namens. Ihm seye Lob vnd Ehr / in alle Ewigkeit / Amen.

Die vrsachen der vnrube wol unterscheiden.

Aber doch / liebe Herrn / wer diese Schrifte lesen wird / sol auch wissen einen vnterscheid zu machen / inter causam per se, & causam per accidens, Das ist / zwischē dem / da der Mensch / von andern Menschen Heyl vnd Seligkeit wegen / vnd zur erhaltung reiner Lehr / die Irthumb vnd falsche Lehr angreiffe / vnd von reiner Lehr / keinem Menschen zu gunst abweichē vnd abfallen wil / welches die Wele vnd die Calvinisten nicht leyden können / vnd derhalben Gott vnd seinem Wort / desgleichen beständigen Lerern sich widersetzen / Vñ zwischen dem / da der Mensch mit falscher Lehr / auf Ehrsucht vnd Nutwillen / Vnrube vnd Ergernis in der Kirchen erweckt. Wenn man nu von vrsachen des zweytrachtes redet / so ist der reine vnd beständige Lerer vrsach des zweytrachtes allein per accidens, Das ist / zufälliger weis. Falsche Lehrer aber / vnd die aus Nutwillen die Kirchen zerschüttern / sind vrsach per se, Das ist / der leidige vnrühwige böse Geist treibe vnd trüct sie / Elend / Jammer vnd Schaden in der Kirchen anzurichten. Auff solchen gründlichen vnterscheidt wird mir nun fürhin von nöthen sein / mich öffentlich zu versprechen / vnd mich in causa per se nicht schuldig machen / auch mich nicht in aller Welt weiter verschreyen lassen / Damit nicht durch falschen Bericht fromme vnd gützigige Christen inn zeit meines stillschweigens / sich wider Gott / die Wahrheit / vnd mich versündigen. Vnd sol derwegen der Wahrheit zeugnis gegeben werden.

Hubers Bücher.

Nun was mein Lehr ( denn da muss man insonderheit sehen / wer vrsach zur Vnrube gebe oder nicht ) anbelanget / welche ich wider die Calvinisten gefahrt hab / so stehen meine Bücher an der hellen Mittag Sonnen / Da wil ich die Christen



## D. Samuel Hubers.

Christliche Kirche darüber vrtheilen lassen / ob Irrthumb  
vnd falsche Lehren darinnen ausgeströuet seyen worden /  
vnd wil gern hören / ob darob jemandt / ausgenommen die  
Caluinisten / einige Klag gehabt habe. Ich wolte gern sehen  
ein Creatur vnter allen Lutherischen / die alle meine Gründ /  
welche ich wider falsche Lehrer gebraucht / nicht habe für  
Christenliche / in Gottes Wort gefasste / vnd dieser Kirchen  
gemesse Gründ gehalten / gelobt vnd gepriesen / vnd erkennt /  
das Gottes Krafft / darinnen als in seinem Wort gewesen /  
welche die Feindt öffentlich habe zuschanden gemacht / vnd  
erschlagen / vnd mehr / als sonst wol in vielen Jahren gesche-  
hen ist. Dieses rede ich nicht auß eygnem rühm / denn was  
wolt ich meinē Erdenkloß lang rühmen? Aber Gottes Gnad Gottes  
vnd Werck muß man mich rühmen vnd preisen lassen / vnd Werck.  
thue es dem Teuffel zu verdriess / dieweil es doch auch in der  
Christenlichen Kirche kundt vnd offenbar gnug ist. Nun  
kondten die Caluinisten nicht erlegt / vnd den Döglen (wie  
bisher geschehen) zu einem Als sürgeworffen vnd von jeders  
man vertreten werden / wenn nicht Gottes Krafft bey ders  
selben Lehr / als seiner ewigen Wahrheit gewesse were.

Es weren auch die Caluinisten in ihrem vnlust vnd ges-  
tand allbereit erstickt / wenn sie aus vnserm mittel / Auffges-  
blasene / Ehrsuchtige vnd Teydige Theologen nicht hetten  
zu beschützern bekommen / welche ihnen widerumb haben Die Cal-  
das Labwasser eingeschüttet / vnd den bandt darvon bekom- uinistē wie  
men / das die Caluinisten in Schrifften vnd Predigen öffent- derumb ers-  
lich rühmen / vnd Gott loben vnd danken / das in etlichen labet.  
fürnehmsten Streit puncten (wie auch war ist) diese vnser  
Theologi zu ihnen getretten sind. Dieses sol vnd muß man  
jetzunder hören / vnd thun die vnseren / als hörte sie es nicht /  
vnd schweigen sein sanfft darzu / darvon weiter auff ein and-  
der mal. Wolan / wie geredt / meine Bücher stehen noch als  
lezeit allen öffentlichen vnd heimlichen Sectierern an der  
nasen / desgleichen der ganzen Christenheit / Wer mangel  
daran hat / mag herfür treten. Was meine jetzige Kläger



## Erinnerung von der Gnadenwahl/

anbelanger/die werden umb alles bescheldt finden / Was sie gesucht haben/nach notturfft/in errettung meiner Bekänntnuss / welche ich nochtürangelich habe inn den Truck geben müssen.

**Klagwider  
Hubern.** Darnach sol jedermenniglich wol wissen/das meine Ankläger / D. Junnius und D. Polycarpus / und der dritte/welch eben sie mit sich schleppen / kein Klage in diesem Streit von der Gnadenwahl wider mich führen / ohn allein / was sie genommen aus meinem Buch / zu Tübingen getruckt / In welchem aber ich nichts anders gelehrt / weder was zuvor also in ihrem Catechismo / und auff der Canzel gelehrt / und von allen Theologen daselbst zu Tübingen und Stuttgarten approbirt / befestiget / öffentlich beschützt / vertheidiget / und in ihrer Uniuersitet also in aller mass gelehrt / und der Jugendt eingebildet ist worden. Wer hie mangel hat / den wil ich gnugsam und oberflüssig berichten / und alles erweisen / wie recht ist.

**Huber für  
ein Ketzer  
angriffen** Nun bin ich aber nicht nur dieser Lehr halben liederlich und obenher von meinen lieben und getreuen Collegien angegriffen worden / sondern gleich im ersten angriff und Sturm / hat der Principal vnter ihnen / so damal Decanus gewesen D. Polycarpus / mir alle Brüderschafft vnd Freundschafft abkündt und abgeschlagen / und ursach hernach vorgewendet / Einen ketzerischen Menschen / wenn er zum ersten und zum andernmal gewarnet sey / solle man meydē. Haben auch bald hernach mich inn ihrem Collegio / allerweil die sachen noch bey der Obrigkeit erkandnuss auffgehalten wurden / nicht mehr leyden und sehen wollen. Mit solchem sanfftmutigen Geißlein giengen die Sachē im ersten Sturm an / Darnach war dieses darbey / Huber solte entweder sein Lehr öffentlich widerrufen / Wie noch zu finden und zu sehen in ihrer lateinischer Samoschrifft / zu Franckfurt bey Spiessen getruckt / und darzu ihr new Gedicht und Irrthumb annehmen / Oder mich versehen / das ich solte und würde von ihrer Gesellschaft vertrieben werden / Haben es auch mit hohem  
Eyd be-

Fol. 33.



## D. Samuel Hubers.

Eyd beheroret. Wolte nun Huber das erste nicht annemen/  
sondern ehe des andern gewertig sein/so musste man alles/vñ  
mit hülf etlicher heimlichen Calvinischen Practicanten für  
die handt nehmen / darauß der Zweytracht offenbar / vñ  
Hubern diese Kapp bey dem Schneyder geschnitten wurde /  
Das er ein unrühwiger / friedhässiger vñ zänckischer Mann **Wie zubes**  
seye/welcher das gantz Israel von Schweiz bis in Sachsen **weisen, das**  
jre vñ betrübet mache. Warumb aber? Hat denn Huber **Huber**  
seine Collegen am ersten angefasst/vñ sie angeklaget? **Nein.** **zänckisch.**  
Was hat Er thun sollen? Er solte seine Bücher oder den  
Hauptgrundt seiner Bücher wider die Calvinisten widerrufen  
sen vñ verdammen. Aus was vrsachen? D. Polycarpus vñ  
D. Junnius waren so gelehrt/vñ sagten/Er habe Ketzereyen  
getrieben. Rumoret auch Huber darwider? Er war nur zus  
gedültig/vñ bate/ Das man jm die Brüderschafft noch nicht  
abschaffen / sondern ihr Klag vñ sein Antwort zusamt  
schicken wolte zum reinen Lutherischen Kirchen vñ Schu  
len. Wolten sie das auch thun? Nein. Aber ihme hinderruck  
schrieben vñ schickten sie wol ihr Meynung / so gut sie kon  
ten. Demnach solte Huber in ihr neuwe gebregete Lehr eins  
willigen / das wolt Hubern selzam vorkommen / vñ wolte  
nicht drein willigen. Hinderruck Hubers spreiteten sie wider  
statuta Collegij, (denn sie solten zuvor mit dem Decano daro  
über sich vergliechen haben) ihre Lehr in einem huy heraus/  
damit das Feuer an allen orten angienge. Hat Huber dare  
wider gerumort? Nichts / sondern er begert Collegialiter  
mit ihnen darauß zu reden / Oder müste hernach / dieweil  
er in ihrem vnbesügtem Buch mit dem Namen genennt vñ  
angrieffen sey worden/ sich öffentlich versprechen/ Aber kein  
Collegium kondte er mehr erhalten/ sondern ward von ihnen  
gezogen / für der Vniuersitet Rath / allda wolten sie disputi  
ren/ Mache derwegen D. Huber sein Theses vñ Verantwor  
tung vber ihre gefaste vñ vberreichte Anklag / vñ dieweil er  
viel Exemplar haben mußte/ so dictirte er dieselbigen etlichen  
Studenten in die Federn/wie billich/vñ wolt sich also auff  
künfftige



## Erinnerung von der Gnadenwahl

künfftige Disputation verfasst machen. Dieses haben sie hernach sunst sehr hoch wider Hubern auffgemurzt.

Hieraus aber ist leichtlich zu mercken / das ich Samuel Huber / weder mit der Lehr / noch mit dem Anfang dieses Streits ursach zum Zweytracht gegeben hab. Aber warumb ich mein Lehr nicht hab können fallen lassen / vnd der widersparrige Lehr annemen / sind ursachen gewesen / die ich nicht habe sollen verschweigen / vnd sind eben die / Welche in gleichem Sturm vnd Angriff / was die Lehr anbelanget (den es ist alles durchaus ein ding) mich in meinem Vaterlandt nicht haben lassen wandern / vnd andern zu gunst von der Wahrheit abweichen / Welches alles ausführlich in Errettung meiner Bekändtuss sargebracht ist.

Huber solt zu Tübingen gewarnt sein worden.

Huber zu einem Doctor gemacht.

Eins mus ich hie also bald meine Ankläger vor dem Reichs-erstuell der Christenheit fragen / Wenn sie in meinen zu Tübingen getruckten Büchern falsche Lehren vnd Begerereyen funden vnd gewusst haben (denn das sie / besonder D. Hunius die Bücher gelesen haben / das weiß ich sehr wol) Warumb haben sie es verschwiegen? Warumb die Württembergische Theologos / Warumb mich / Warumb die Kirch nicht gewarnt? Warumb mich berufft oder beruffen lassen gehn Wittenberg / auff die Cathedram D. Lutheri / vñ mich daz zu berufft oder beruffen lassen / laut austrücklichen Buchstabus in meinem Vocationbrieff / von wegen meiner Büchern vñd reiner Lehre / die ich darinnen wider die Feinde verhediget vnd beschirmet habe? Haben darzu mich zu einem vnwürdigen Doctor gemacht / vnd mir / so wol als meinem competitoribus öffentlich Zeugnuß gegeben / reiner gesunder Lehr / ob wol sie im Examine von mir vernommen vñ verstanden / das ich bestendiglich allzeit (denn darumb war ich auch von ihnen gefragt vnd examinirt) würd bey meiner Lehr vñ Bekantnus / auch in der Lehr von der Gnadenwahl bleiben vnd bestehen / allermassen / wie ich dieselbige zu Tübingen gelehrt / bekent / vnd in meinen Schrifften hab ausgehen lassen. Da möchte man billich fragen / wie denn diese

frido



## D. Samuel Hubers.

friedliebende Theologen dieses alles/gleich nach der Promos-  
tion haben zu einer Ketzerey machen/ vnd ihre öffentliche ges-  
zeugnais zu einer Taschen machen können? Vnd da frage  
man darbey / höret zu liebe Christen / welches theil sich zum  
andern genötiget / vnd muertwillige vrsach zum Zweytracht  
gesuche vnd gemacht hab?

Kompe mir dieser Streit erst wunderlich vor / da ich in  
Sächsischer Visitation dessen/ was die Widerpart in diesem  
Streit führe vnd lehre/ kein einzig Wortzeichen finde. Meine  
liebe Christen/ glaubet mir nicht / vnd leset das Visitations-  
buch selbs von anfang zu ende/ vnd werdet finden/ das dieser  
Theologen Meyde vnd Ehrsucht wider mich / sie dahin ges-  
bracht hat / das sie strack vnd öffentlich wider die zween Ar-  
tikel / von der S. Tauff vnd der Versehen lehren / schreis-  
ben/handeln / vnd alles mit Verfolgung sarnemen/bis das  
sie diese beyde Artikel in den Calvinischen Klumpen stossen  
werden. Dargegen seye allen Menschen vnter der Sonnen  
ausgebotten / das sie ein einzig Spreisslein können auffbrins-  
gen vnd beweisen/ das ich wider das hochlöbliche Werd als  
lernaissen/ wie es im Visitationbuch stehet/ vnd da eben von  
diesen streittigen Puncten gehandelt wird / etwas/ ja nur eto-  
was surngenommen hab zu lehren vnd zu predigen. Wie sie  
das Visitation werck angreifen / ist ausführlich in Erret-  
tung meiner Bekandnis erwiesen.

Was mein Bekandnis in einer Summa anbelanget / da  
habe ich dieselbige / wie man wol funden hat / in den Truck  
verfertiget / darbey ich es auff disonal / ohn weitere wider-  
holung bleiben lasse. Ist mir kein zweiffel / sie seye in vieler  
Leuten hände. Die Summa aber ist / das ich lehre vnd glau-  
be/ Gott habe durch Christum zum Leben geordnet vnd er-  
wehlet alle Menschen/ aber nu konzme niemand zum Leben/  
er nemme denn Christum / in dem allein er erwehlet ist / mit  
Glauben an/ vnd bleibe bey ihm bis an das ende. Allein bitt  
de ich vmb Gottes willen / Christenliche Herzen wöllen ein  
Christlich mitleyden haben / vnd sehen mit vleiss / ob etwas

B

in sol

Sächsische  
Visitation.

D. Hus-  
bers Bes-  
kandnis.



## Erinnerung von der Gnadenwahl

In solcher Bekandnuss vnrechtes / vnd der Verfolgung / welche ich allein von solcher Bekandnuss wegen ausstehe / würdig seye. Meine liebe Christen / allein / allein / von derselbigem Lehr vnd Bekandnuss wegen haben mich die Widersacher also feindlich vnd vnpersönlich angegrieffen vnd vertrieben / Vnd jezunder / da sie wider dieselbige ihren vnersärtlichen Hafs / mit einer neuwen Streitschriefft ausgestossen haben / da können sie nicht sagen / vnd dürffens nicht sagen / ich wil ihnen auch nicht rathen / das ich jemaln anders gelehrt vnd gegleubt habe / oder das sie mich von ander Lehr vnd Ursach wegen verfolget haben / Vnd sol ihnen noch auff den heutigen Tag ausgebotten sein / wenn sie nur ein einig Püncklein anders wissen / fürnemlich aber in aller der zeit / da wir aus Fürstlichem Befelch mit einander haben colloquirn vnd disputirn sollen / das sie es herfür geben. Hat auch G. D. gezwolt / das sie ihr bitter Hertz wider ermelte mein Bekandnuss widerumb mit einer ferrneren Streitschriefft aussteffen solten / damit man doch spüren köndte / warob sie mich Irthumben vnd Bezereyen beschuldigen köndten. Haben in dieser ihrer verschmützten Streitschriefft nur drey Stück können treiben: Erstlich / ihr Stümpelwahl widerumb bemänteln / vnd doch mit solcher forcht vnd zittern / das sie niemaln mit einer linien klar vnd dürr hetten heraus bekennet ihre Lehr / vnd besonder / wie sie dieselbige zuor geführe haben. Haben nur hin vnd wider die Sünden in das Buch gestrewet. Dar nach lehren sie / die Gnadenwahl seye nicht ohn eine Ordnung von Gott. Das wusten wir aber sunst wol. Aber wie sie damit auff mich stechē / als komme in Krafft der allgemein Gnadenwahl ohn einige hinderung ein jeder in Himmel / vnd da sie damit die vorige Landtleg über mein Lehr widerumb wollen fortsetzen / Vnd zum dritten / das ich mich vmb ein guts solle gebessert haben / würde / was sie damit suchen / sich auch wol findē in einem andern Buch. Aber ohn allein / was sie noch allzeit ermeldter massen nach auff mich dichten / so können sie doch / Gott lob / nicht ein einiges Brösamlein oder spreisen

Der Theologen streit  
schriefft wider  
der Hubers  
bekennuss.



D. Samuel Hubers.

Spießlein fürbringen / wo ich vnrecht gelehrt / vnnnd damit diese Verfolgung verdienet möchte haben / das wollen doch auch Christenient gedenden / vnnnd zu Herzen führen / vmb Gottes willen. Tücht mehr dauon auff dissmal / denn es kompt alles inn einem andern Buch herfür. Auff dissmal meloe ich es nur von deswegen / das man spüre vnd greiffe / Wie diese Männer aus lauterem mutwillen vnd hals wider mich / ein solch gerümpel vnd rumorn in der Christenheit an Gerichte haben / vnd damit geplumpet sind auß billichem vrtheil Gottes in die Calvinische seucht / auß welcher sie sich ihr lebenlang nicht mehr auswicklen werden / sie wollen denn Busse thun.

Nun da ist nicht weniger / Es ist vber diesen Streit viel von vnserer frommen vnnnd Christenlicher Obrigkeit angewandt worden. Aber ob wol ich in der widerpart Lehr nicht hab können einstimmen / vnnnd meine fahren lassen / so wirdt doch niemandt sagen / das ich rumorisch oder polderisch wider sie gehandelt vñ raach gebraucht / welche sie wol verdienet hetten / sondern allezeit gebeten / das man mein Gewissen mit newer Lehr vnd Abfall von Lutherischer Lehre vnd von der Reformation dieser Landen / nicht beschweren wolte / vnd meine Ursachen runde vnd klar allezeit auffgezeiget. Was solt ich mehr thun?

Es hat Jacob Franck / vnd insonderheit vor einem Jar / von diesem Streit in seiner Historischer Relation viel vngründliches von anderen eingenommen / darinnen mir gross Gewalt vnnnd vnrecht geschehen / außgebreitet / vnnnd mir die schuld / was die andern begangen / auffgelegt / vnd wer es ihm geschriben / zu gutem theil wol mögen wissen. Aber das mit nicht mehr Vnrube daraus entstände / so habe ich dasselbige alles vnversprochen gelassen / aber auff dissmal / so wil ich darwider protestirt vnd bekennet haben / das ich vnschuldig also von der Widerpart seye angegeben vnnnd beschreyt worden. Ich achte aber / das sey mir auch dieses Zeugnis gnug / Wie ich gern auch mit meinem grossen schaden / vnd

Was inn  
Conuenz  
gehandelt.

Jacob  
Franck.



## Erinnerung von der Gnadenwahl

meiner selbs grosser verkleinerung / der Kirchen hab verschonen wollen.

Man hatten auch in zeit des teroren auffgelegten interdicts die Widersacher ein Lateinisch Schrift / de controuersia inter Theologos, &c. vnter einem andern Namen gehn Francfurt / in den Truch geschickt. Ist mehr denn ein Jahr / vnd haben mich darmit recht wol gekeltert. Denn auff einer seyen rhaeten vnd schreyen viel / Ich solte still halten / vnd solte dis als verschmerzen / mich dem Edict der Obrigkeit nicht widersetzen / es würde ein Obrigkeit diesen Ontheologischen freuel besser wissen zurechen / als ich. Auff der andern seyen waren ihr viel / die schreyen / wenn ich mich vnschuldig wüßte / oder dieser Männern hübsche Lehr widerlegen könnte / so würde ich nicht stillhalten vnd nicht schweigen / den man hab es an mir nicht gewonet. Wolan / noch hab ich doch still gehalten vnd geschwiegen / bis auff diese zeit. Aber da wil es nu bald zeitig werden / das man weder zu diesem / noch zum andern schweige / vnd wird kommen / was kommen sol.

D. Polycarpus auf der Cangel den Daumen gest. rüst.

D. Polycarpus / liesse mir zu Wittenberg in seiner Daule Predigt zu einer freundlichen lege / die Kirch solte sich hüten vor meinem Schwarm / Denn ich lehre / es kommen alle Menschen in Himmel / sie glauben oder glauben nicht. Das hiefs den Daumen rühren auff Cathedra Lutheri. Pfüy dich der eytelkeit. Noch hab ich es vngerochen gelassen.

Huber zu den Nider-Sächsischen Städten.

Ich ward hernach von meiner habende Profession gnedigt erlassen / da hatte ich mich wol mögen vnd schier sollen herfür thun / so nimme ich das gnedigt Geschenk / so mir in meiner enturlaubung gnedigt war mitgetheilet / vnd begibe mich damit zu den Nider-Sächsischen Kirchen / Braunschweig / Lüneburg / Hamburg / Lübeck / vnd zu der löblichen Vniuersitet zu Rostock / vnd lege mein Bekantnus / welche in den Conventen vnd sonst fürgetragen war zuerwegen / für / mit bitte / Wo darinnen oder sonst inn anderen meinen Schrifften oder vielsäligem geschrey / so wider mich ausgegangen / ihnen bedenclich etwas fürkommen were / das sie mir



D. Samuel Hubers.

ſie mir daſſelbige anzeigen / vnd wo die nothdurfft vorhanden ſein würde / mich vnterweiſen wöleu / denn ich Chriſtenlicher vnterweiſung ganz geneigt / gehorchen werde / hab darbey der Widerſachern verdächtige Lehren nicht können vnd nicht ſollen verſchweigen. Vnd habe begert / das man die ſachen im allem grunde wolte erwegen / der Wahrheit zu hülf kommen / vnd der Kirchen zu ruhe vnd frieden helffen.

Habe hernach mit den Ehrwürdigen vnd Hochgelährten Consens  
ten Herren Theologen / der Theologiſchen Facultet zu Koſto  
ſtock Geſprech vnd Collation gehalten / vnd alda mit ver  
gleichung ihrer vnd meiner Lehr vnd Bekändnus / ein günde  
licher Chriſtenlicher vnd Brüderlicher Consens auffgericht  
vnd geſchloſſen. Dieſen Consens habe ich im heimweg den  
andern Sächſiſchen Kirchendienern gezeigt / vnd vermer  
cket / das er ihnen nicht zu wider ſey / wie gleichſals auch mein  
damain getruckte kurze Bekändnus / welchen allerdings  
mit dem Koſtochiſchen Consens überein trifft. Darauf habe  
te ich mich nun verſehen / es würden meine Widerſacher in  
ihrem Zorn vnd Haſs etwas nachlaſſen / der Kirchen ver  
ſchonen / vnd ihren Irrthumb mit vnter erkennen / Vnd hab  
zum freundlichſten alle dieſe Theologen vnd Prediger ge  
beten / ſie wolten doch mit ernſt von deswegen ihnen zuſchrei  
ben / vnd mit ſtarker vernahnung anhalten / ſo wolte ich  
dargegen alles / was ſie Unbrüderlich vnd Unbillich mit mir  
gehandelt / fallen laſſen / auch den Streit nicht wider regen /  
ſondern richtig vnd einfältig bey dem Koſtochiſchen Cons  
sens bleiben vnd verharren / vnd den Streit anderswo hin  
verwenden / meynet nicht anders / denn es ſolte alles richtig  
gemacht ſein.

Aber ſo bald ſie den Koſtochiſchen Consens gerochen / da  
iſt das Feuer im Dach geweſen / haben zwar wider denſelbi  
gen Consens nichts offenbarlich inn den Truck etwas / das  
ich vernommen hab / ausgeſprengt / Aber doch erſtlich mein  
Bekändnus / welche eben das iſt / was im Consens ſtehet / hö  
niſch vnd bitter mit einer neuen Streitschrift angrieſſen /

Der Wi  
derpartun  
ruhe.



## Erinnerung von der Gnadenwahl/

vnd bemtuch hin vnd wider ausgeschreyt vnd ausgeschrie-  
ben / Ich habe die Herrn Theologen zu Kofftuch hundertgans  
gen vnd betrogen / vnd damit abermal alle Consistorien /  
Höf / Stätt / Flecken / Kirchen vnd Prediger wider mich  
verreyt vnd entzündet / als gieng ich nicht nur mit falscher  
Lehr / sondern auch mit Betrug in den Kirchen herum. Ist  
nicht möglich derhalben / das sie alle Mittel zur einigkeit vñ  
frieden / schrecklicher vnd wichtiger möchten angreifen vnd  
zerstören / das man wol sihet / sie seyen mit dem Geiße aller  
Unruhe vnd alles Unfriedens / vnd Feindschafft dieser rei-  
ner Lutherschen Lehr erfülle vnd verderbt.

Suber hat  
areißē spott  
angestans-  
den.

So habe ich in aller dieser zeit / so viel schmach / hohn /  
spott / lügen vnd vntrew / leyden vnd ausstehen müssen / das  
wol vnter viel hundert Theologen nicht einer were zu finden  
gewest / der sich so lang hette mögen stillhalten / als ich / durch  
Gottes Gnad / vnd da ich nicht mich / sondern die Kirch als  
lermeist hab in achtung nehmen / vnd mit ihnen den Pros-  
ces / welchen ich wider die Schweizerische Theologen / eben  
in diesem Streit geführt hab / vnd den sie wol längest vnd  
besser verdienet haben / nicht fürnehmen wollen.

Ist mir insonderheit beschwerlich allzeit fürkommen die  
Landelug / als wann ich lehrete von einer solchen Gnadens-  
wahl / da ein jeder Mensch nur erwehlet / ohne weiter bedens-  
cken schnaps in Himmel komme. Das hatten mir die lieben  
Collegen angerichtet / da sie sonst kein Wahrheit finden kon-  
ten / mich in der Christenheit verhasst zu machen.

Da nun aber dieser gewolichen falschen Zulag der Hals  
gebrochen ist / vnd nicht mehr damit können fortkommen /  
vnd darzu mein Lehr nicht mehr dürffen verkezern / vnd  
wol sehen / wo es aus wil / so sind sie so lind vnd so zart jezun-  
der gegen mir worden / Das ich keinen weitem widerruff  
meiner Lehr thun / sondern nur das allein bekennen sol / Ich  
habe die Vniuersalem Electionem catachresticē oder impro-  
prie gebraucht. Wil ich das nicht thun / so sol abermal Kunde  
vnd offenbar sein / das ich einen friedhässigen vnd störi-  
gen

Kopf

Catechrestic.



## D. Samuel Huberz,

Topf habe. Ist recht / kan man weiter nicht kommen / vnd  
kein Begerey auff mich bringen, so sol ich doch die reine Lehr  
vnd Bekänntnis unserer Kirchen vnter dieser Tiebeltappen  
verlaugnen. War eben die Catechresis das arge vnd listige  
Teuffelein / welches mir in meinem Vatterlandt Christum  
vnd mein Bekänntnis / da man sonst dieselbige nicht wider  
legen künde / auch eben mit solchem Proces / heimlich nemo  
men vnd rauben wolt. Aber ich hab ein Creutz darsür ges  
schlagen / das wil ich diesen Catechresirern wol gesagt habē /  
so lang / bis das sie die gründ / der allgemeinen Gnadenwahl  
in Christo / umbgestossen / vnd ihr verzweiffelte Stümpels  
wahl erwiesen vnd beygebracht haben. Hiezwischen sollen  
sie mich vncatechresirt / vnd der mit der Kirchen auffrichtig  
vnd redlich / reden vnd handeln wil / bleiben lassen.

Wie kan ich zu vermelden nicht vnterlassen / allweil ich  
mit meinen Theologen zueinander bekommen / so kompt der böse *Leipziger*  
Geist / vnd sträwet auch darein die Vnrube / so sich verruck- *scher Tuo*  
ter zeit zu Leipzsig begeben hat / als habe ich allda zu dersel- *mult.*  
bigen ursach gegeben / da man doch billich mit mir solte ein  
herzlich mitleyden haben. Denn lieber Gott / wie gienge es  
mir doch daselbst so erbärmlich? Ich war zu Gast gebeten  
von meinen lieben Landsleuten / die führen mich bester meys- *Adolff*  
nung / zu ihrem Haußherrn Adolff Weinhaussen / mir vnbes- *Weins*  
roust / was glaubens er war / darbey inen vnd mir vnberoust / *haus.*  
das er N. Müllern von Assersleben / vnd Johann Maiorn  
den Poeten (welchen hübschen Mann sie von Angesicht so  
wenig als ich bekandten) vnd andere mehr / auff künsttig so  
erfolget ist / vnglück vñ abentheurer zu Gast gebeten hat. Zu  
fieng allda Weinhaus im anfang der Malzeit / die anges  
richte Visitation in Sachsen / vnd das etliche fürnemme ges  
lährte Leut / in verhaftung genommen weren / zu verstu  
pfieren / desgleichen das Concordibuch / vnd D. Jacob Ano  
drea seliger gedächtnis / vnd mich zu fragen / Was ich von  
allen / vnd hernach was ich von D. Maior hielte / vnd alles  
so lange getrieben / bis das das angelegte Spiel möchte ers  
weckt /



## Erinnerung von der Gnadenwahl/

wedte / vnd in das werck gebracht werden. Ich weiß bey aller Wahrheit zu zeugē / das ich all mein lebenlang von Sereitsachen vngerne nie geredt habe / als damaln / vnd offte gebeten / mann solte mich lassen frölich sein mit meinen lieben Landesleuten / hab meinen Gnedigsten Fürsten vnd Herrn / vnd das hochlöblich werck der Visitation vnd Lehre darinnen / mit aller bescheidenheit vnd gelimpff vertheidiget / je vermassen / das die bestelten Neutmacher kein vrsach auff allen meinen reden vnd antworten finden konten / sich zu mir zu nörtigen / vnd ihr vorhaben in das werck zubringen / Es musste hernach T. Müller vrsach nehmen von meinem Buch / inn welchem ich etliche Calvinische Capitulationen ein andern nach hab an die warme Sonnen gestelle / vnd gieng ihn doch nichts an / gleich darauff zuckte er vnversehenlich das Messer wider mich / als wolte er mich in einem huy erstechen / ward aber ihme durch einen andern auß der Hand genommen / das ich errettet / vnd er nicht weiter schaden thun konte. Demnach stunde Maior vom Tisch auff / vnd zuckte sein Wehr an der seiten / halb von Leder / vnd wolte mir auch gern vber die Haut. Hiezzwischen were ich gern vom Tisch gewesen / so hat sich Weinhaus der Wirt / der die Gäst geladen / vnd mich in ecken des Tisches gesetzt / vnd mit diesen Gefellen umbfangen hat / vnd an den Tisch gesetzt / der wolt mich nicht vom Tisch lassen / biss das mir der Landesleuten einer zu hülf kam.

Dieweil nun dieses alles mir ob einer solchen Mahlzeit widerfahren / vnd darbey mein Christenliche Obrigkeit von des hochlöblichen wercks wegen der Visitation nicht wenig verkleinert war wordē / hab ich solches ordenlich der Obrigkeit morgendes Tags angezeigt / vnd begert / das man die Rundschaft abhören solte, weiter begerte ich sonst für mein Person kein raach / war fro vñ wol zufrieden / das mich Gott aus 3 änden dieser Feinden erlediget hat. Da nu aber Weinhaus der ehrliche Wirt / als er deswegen von dem Erbarn Rath daselbst zu Rede gesetzt / hernach hin vnd wider gerhümet /



## D. Samuel Hubers.

mit / wie er den Huber gehalten in seinem Hause / vnd was  
da für ein Disputation vorgelauffen / wie mit ihm gehande  
let / vnd wie er dem Hubern vor der Obrigkeit dapffer einge  
redt / ihn hönisch (als auch geschehen) allda außgemacht /  
vnd verlacht habe / vnd da auff solch sein Jubiliren am drit  
ten Tage / nach meinem abschiede / vnruhe entstanden ist /  
da trage ich dessen vberall kein schuldt / Ich habe weder der  
Bürgerschaft noch andern dieses weiter geklagt / sondern  
nach dem Ich an gebürlichen orten angezeigt vnd gesucht  
habe / was ich anzeigen vnd suchen solte / da habe ich mich  
also bald auff mein heimweg begeben / vnd GOTT darüber  
walten lassen. Da man mir jetzt aber schuldt gibt dieser vnr  
ruhe / ist gerade / als wann ich oder ein anderer im finstern  
Walde angrieffen würden / giengen darnach / brächten es  
für die Obrigkeit / vnd liessen dieselbige darüber erkennen  
vnd vrtheilen. Gerade eben so viel trage ich vrsach am Leis  
pziischen Tumult / ist aber kein zweiffel / der Teuffel hette mir  
damal gern den feyerabendt gemacht / hab es auch längest  
vmb ihn / vnd seine Calvinisten verdienet / Aber es sol ihm / ob  
Gott wil / nicht gelingen. So viel hab ich mich dieses ort  
auch versprechen müssen.

Ann widerumb zur Hauptsache / Die weil ich verhalten /  
wie hievor vermeldet / in Sachsen kein newe Lehr gebracht /  
sondern diese verhebiges / welche ich mit Wirtembergischen  
Theologen zuvor bekennet / vnd in Sächsischer Visitation  
nach grundt Gottes Wortes auch also funden hab / so bin ich  
kein stiffer erregtes Zweyrachts / ohn das ich ohne vrsach  
mich von reiner Lutherischer Lehr nicht hab wollen treiben  
vnd tringen lassen / vnd alles mit gedult / auch grossen vnr  
kosten in der Reise zu den Seestätten / ausgestanden / wie hie  
vor vermeldet / vnd kan noch allzeit nirgendt bey Lutheris  
schen Kirchen vnd Lehrern finden / das mein Lehr vnd Bes  
kännuß für vnrecht werde gegeben / ohne allein von diesen  
Theologen / die geblendt sind mit einer Lehr / welche dem  
Landt Sachsen vnd der Christenheit / wil man nicht dar

Widern  
Huber vrs  
sach dieses  
zweyrachts  
etc.

E

vor



## Erinnerung von der Gnadenwahl

vor sein / den garaus machen würde / vnd können auff dem heutigem Tag kein vrsach der Verfolgung wider mich / weder in Lehr noch in Leben / finden / das klage ich Gott / nicht nur von meiner Person wegen / da sie mit mir also oberfahre sind / sondern viel mehr von der Christenheit wegen / welche mit diesem Zwoytracht / vnd der Theologen vnseeliger Lehr lang gnug wird zuschaffen haben.

Die wider-  
part haben  
viel böses  
angericht.

Häblügin  
Schweiz.

Es haben auch diese Theologen mit freuelern Sturm / vñ vnablässigem rumorn in der Christenheit / damit sie meine nützliche Arbeit / so ich mit grosser gefährlichkeit zu erhaltung reiner Lehr / nicht nur inn Streit Schrifften / sondern auch im Gefängnis vnd vor dem Richterstuhl ausgestanden / angrieffen haben / dem Calvinischen Schwarm mit grösserem schaden der Christenheit / vnter die arm grieffen / weder inn viel Jahren geschehen / die Wunden ist in unserer Kirchen einmal tieff gnug geschnitten / Gott erbarme sich / heyle vnd verbinde / wer da kan / es wirds bedürffen. Ich wil geschweigen / was sie meinem lieben Vatterlandt für einen stoss gegeben / da sie mein getreue Arbeit aus lautrem bosshafftigen Mutwillen inn ein solchen ruff vnd geschrey gebracht / vñ hiemit verdächtig alles das gute Werck gemacht haben / welches Fürsten vnd Herrn mit meinem lieben Vatterlandt in gutem vnter henden hatten / daraus der Kirchen grosser friedt vnd wolstandt hette erfolgen mögen / vnd bringen also allen Calvinisten zu ihr gewünster freude vnd wol gefallen / alles in spott vnd verachtung / vnd bey anderen in selzam verdacht / was damals mit offem eyfer vnd vnkosten von hochgedachten Fürsten vnd Herrn fürgenommen / vnd wol angefangen war / Calvinische Irrthumen / nach gehaltenem Mümpelgartischen Gespräch ferners zu entdecken / dahin ich denn mit meiner gefahr / mühe vnd arbeit allerweil die Theologen meine Widersacher rühwüliglich ihre quaten ber eingenommen / gedienet vnd genützet hab. Thun derwegen diese Theologen mehr schadens vmb vnd vmb / weder alle Regiment aller Calvinisten hetten thun mögen. **O Teuffel!**



## D. Samuel Hubers.

Teuffel / wie bistu so schwarz vnd so kündurftig / das du ein  
solches spiel vnd practick hast dürffen vnd können fürnem-  
men / vnd zwar höher vnd starcker zu förderung deiner Calui-  
nisten / vnd künstlich zu anderem grösserm vnheyl vnd jam-  
mer / welchen du noch im Sack nachträgst / herttest es nicht  
fürnehmen vnd nicht angreifen können. Gott erbarme sich  
herziglich / die Kirche ist kommen in die eufferste noth / wöls  
lest lieber Gott nochmaln getreue Arbeiter erwecken / die sich  
dieser hangenden Wande entgegen stellen. Hiezwischen sol  
diese grewliche Sünde diesen Theologen rechts vnd wol ob  
dem Hertzgen brennen vnd braten.

So ist auch nun bald Kunde vnd offenbarung / das ihre  
Lehr durch vnd durch mit der Calvinistery verfürret ist.  
Vnd bedencket doch liebe Christen / ist möglich das man  
euch wecken vnd wahrnen kan / bedencket doch sage ich / was  
es sey / da sie öffentlich jezunder in vnseren Kirchen herum-  
springen / lehren / schreiben vnd predigen / die Jugend vnd  
Kirchen damit einnehmen / Gott habe in Christo / in Christo /  
mercket doch das wol / nur wenig Menschen zum Leben er-  
wehlet vñ verordnet / vñ das seyen Leut / welche Gott außers  
lesen vnd in ein sonderbar Buch eingeschrieben hab / welche  
durch keinen Vnglauben können ihre Seligkeit mehr verlies-  
ten / mit den vbrigen Menschen allen / sie seyen getaufft / ab-  
soluirt / beten oder beten nicht / seye es aus / alles hin vnd ver-  
loren / es habe Gottes Hertz niemals berührt / das er sie zum  
Leben in Christo erwehlen vnd verordnen wölle / Oder das  
Christus inen auch Leben vnd Seligkeit geben solte / Oder  
das er von irer Seligkeit wegen für sie bitten solte / oder / das  
sie Gott jemaln habe geliebet in seinem Sohn / habe sie zwar  
sonst wol dem Sohn gegeben / aber doch keiner anderer vr-  
sach vnd meynung / weder allein von des Gerichts wegen /  
das ist / allein das er sie herrgen / plagen vnd verdamme solte.  
Ein solchen feinen Christum wolten sie mit hülf der Calui-  
nisten / in die Occidentische Kirch bringen / vnd bald dahin  
bringen / das Christus vnd Euangelium der Christenheit  
mehr /

Der wider  
part Cal-  
uinische  
Lehre.

Es wirdt  
der Christ-  
liche Leser  
alles finde  
inn Erret-  
tung meis-  
ner Beket-  
nuß.



## Erinnerung von der Gnadenwahl/

mehr / als der Türckey selbs beschwerdt vnd überlegen sein solte. Wenn man sie denn frage / Wen nütze denn Christus / vnd wen hat Gott in ihm zum Leben geordnet / wenn nur wenig in ihm zu Leben geordnet sein sollen / vnd da er nur ein Richter vnd Peiniger der andern sein sol / So sagen sie zwar wol etwas vom Glauben. Aber wenn man sie weiter frage / wer glauben solle / vñ wer zu glauben habe / dieweil schon alle bereit viel vom Leben / ihrer meynung nach / allerdings verworffen vnd abgeschnitten sind / so können sie aus ihren Gründen niemandt berichten / niemandt auffrichten vnd trösten / können niemandt richtig vnd frölich mehr auff Christum vnd sein Wort weisen. Wöllen auch nicht sagen vnd bekennen (könnens auch nicht aufs ihren gründen) ob wir vnd unsere Kinder in h. Tauff das Gnadenpfand vnd gewisse Versicherung empfangen haben / das wir vnd sie auch seyen zum Leben in Christo erwöhlet vñ verordnet worden / Aber / das können sie wol sagen vnd schreiben / das in h. Tauff niemandt in das Buch des ewigen Lebens / sondern nur in ein zeitlich Buch eingeschrieben werden / Ist dieses alles / vnd was mehr darbey ist / nicht schrecklich vñ unerhöret in Lutherischen Bischen? Dieses lehren sie / oder haben sie das Herz / Komme herfür / vnd sagen / sie haben es nicht gelehrt vnd nicht geschrieben / Aber sonst wüdt es ihnen auch in einem andern Buch weidläufftiger erkläret. Vnd sehet nun wunder zu / ist Huber nicht ein störriger Kopff / das er ihnen zu dieser Lehre / wie andere leichtfertige Theologen mit abfall von reiner Lehre nicht hat helfen wöllen? Wolan / Gott wüdt alles finden vnd offenbaren.

Huber ein  
feindt der  
Caluinis-  
schen lehr.  
Tun dieser Lehr bin ich ja von Herzen feind / vnd wil ja feindt sterben vnd leben / dieselbige auch in der Krafft Gottes entdecken / widerlegen / vnd die Christenheit darwider schreien vnd erinnern / so lang ich lebe / inmassen ich es in meinem Vaterland angefangen / vnd wird mir Gryneus / Junnius / Rimedentius / Polycarpus / vnd wer damit umbgeht / gleich gut sein / Ich schlage sie doch allesampt gleichlich auff einen Leib /



## D. Samuel Hubers.

Leist/weiß in dieser Lehr von der Gnadenwahl/vnd der H. Tauff / auch andern Stücken darbey mehr unter ihnen allen schlechten vnd geringen vnterscheide/ohn das Brynauus vnd Heydelbergische Calvinisten / näher vnd besser bestehen bey ihrer Stümpelwahl/ als da sie sagen/ Gott habe durch Christum wenig Menschen zum Leben erwehlet / vnd welche er durch ihn / oder in ihm zum Leben erwehlet hab / für die allein seye auch Christus gestorben. Dieses gehet fein richtig auff einander / wenn der erste Grundt war were / das Gott durch Christum nur wenig Menschen zum Leben erwehlet hab. Aber diese unsere Theologen sagen / Gott habe durch Christum wenig Menschen zum Leben erwehlet vnd verordnet / vnd sey doch Christus für aller Menschen Todt gestorben. Dieses ist offenbar eytel vnd falsch / vnd geht nicht auff ein andern / vñ müssen es hernach selbs widerumb endern / da sie sagen / Christus habe die Erlösung nicht gewendt an das ganz Menschlich geschlecht / seye dem größten hauffen nicht von Lebens / sondern allein von des Gerichts wegen kommen. Im grunde sind sie warlicheins / wenn man schon lang machet / welches theil aber seiner Lehr besser gestalt gebe / das wil ich fromme Christenliche Herzen nach notturfft selbs weiter vtheilen lassen.

Alle vñ nur  
we Stümpelwehler.

Was mich anbelange / so versize ich mich / an so ermeldem Gründen / werden alle fromme Herzen wol verstanden haben / das ich weder mit der Lehr noch mit der Befendigkeit bey reiner Lehr habe Freytracht an vñ für sich selbs erweckt / vnd das der Widerpart ihr mutwill vnd gesücht zunötigen zu mir / vnd allerhand erweckt Wegernisse auff irem gewissen ligen vnd brennen sol / da ich vberall kein schuld daran trage.

Es wollen aber auch Christenliche Herzen erwachen / vnd sich zu errettung Gottes Namens / ihres Mitbruders vñ Mitarbeiters getrewlich annehmen / sich auch / ihn vnd die Kirch / erbarmen lassen / das er nicht vorwerds von offnen Feinden / sondern an der seytten / vnd am rufen von denen / die im hauss des H. Erren einträchtig mit ihm wandeln sollen /



## Erinnerung von der Gnadenwahl

**Der wider  
part anse-  
hen.** angrieffen / vnd dardurch der Kirchen ein solcher schade an-  
gericht wirdt. Stelle man / wil man gern / das ansehen der  
Personen ein wenig aus den Augen. Was haben diese Män-  
ner / das man von ihrentwegen / Gott / Wahrheit / Kirch / vns-  
sere Nachkommen / vnd alles mit einander so lieberlich über-  
sehen / vnd aus der acht schlagen sol? Jammer vber jammer  
erzeiget sich an allen Orten / Erstlich / da diese Männer sit-  
nemmen / was sie gelüftet ohn scheuw / darnach / da ein jeder  
glauben wil / was Groschans glaubt / vnd da ihme bald ein  
jeder leßt seinen glauben im Herzen / Hals vnd Maul herum  
strauben / nur allein / das er nicht müsse ihme selbst has vnd  
feindschafft oder vleißiges wachen oder nachdenken / wie es  
in der Kirche gehn wolle / vber den hals laden. Hette mich  
auch ehe des Todes versehen / weder das in Lutherische Kir-  
chen in so viel Herzen diese vnsehlige vnd verzweiffelte Lehr  
so bald hette eingehen sollen / da wenn zuvor nicht D. Zuno-  
nius / sondern ein anderer nur den halben theil solcher lehren  
ausgestossen hette / derselbige für ein Calvinisten fluch er-  
kennt vnd verflucht were worden. Jetzt / da es D. Zunnius  
thut / so wil niemand mehr wissen / was es sey / wenn der Teuf-  
fel geschlichen kompt vnder die Kinder Gottes / das ist / vnder  
die reine Christliche Kirch / wil niemand wissen / das auß  
Pfal. 62. Ehrsucht auch die Engel haben fallen können / wil niemand  
wissen / das Menschen weniger denn nichts sind / wenn Gott  
sein Handt entgegen / vnd thut man / als hette man derglei-  
chen beyspielen keins niemaln erlebt / wil niemand schier die  
Augen selbst in die Bücher stecken / vnd selbst lesen / was wir  
klagen / vnd wenn mans schon liest / so wil man es doch anders  
vnd besser deuten / weder es der Meister selbst gesetzt vnd ge-  
wölt hat / vnd blendet sich also die Welt mu williger weis /  
aber also muß es gehn / wenn die Kirch brechen vnd einfall-  
len sol. Ist zumal ein fein Argument / wenn es die Calvinis-  
ten zu Heydelberg lehren / so sol es Calvinisch sein / wann D.  
Zunnius lehret / was denn dieselbige lehren / so sol es nicht  
mehr Calvinisch sein / oder D. Zunnius ist ein solcher Mann /  
was



## D. Samuel Hubers.

was er macht vnd redet/ das sol ohn widerredt gut vnd rechte  
sein/ einem Engel von Himmel/ wann er vns ein anders Eua  
ngelium predigte / weder geprediget ist / solte man inn das  
spiel sehen / aber etliche Menschen Köpff sol man machen  
lassen / mit ander Euangelium predigen lassen / mit der Res  
formation rumpfen vnd rasselen lassen / Verfolgung wider  
reine Lehrer küssen l. Ten / vnd da sol niemand darwider zu  
reden habē. Lasse man dieses Dummeltrünclein in der Chris  
tenheit ein weil schwärmen/ so wirdt man erfahren/ mittler  
zeit/ was darauß folgen werd.

Doch vnter andern ist diese Vnrube sehr nützlich ge  
wesen vnd noch/ da man sihet vnd spüret/ was leichtfertiger  
Prediger vnd Theologen hin vnd wider sitzen / welche sich  
von einem jeden Windt vmb vnd widerumb treiben lassen /  
vnd wie es gehn würde / wenn man jnen mit der Verfolgung  
hinden am Rücken stehen solte. Mich nimpt nicht wunder/  
das zu vnsern Väteren zeiten der grosse hauffen zu dem Intes  
rim/ das ist/ verlaugung der Euangelischen Wahrheit gefala  
len/ vñ zu vnseren zeiten/ vnter etlichen Bischoffen viel wided  
rumb zum Papstumb gefallen / vnd viel verrückter zeit/ mit  
niderlag des Exorcismi sich zur Calvinisterey sein schicken  
wolten / ach GOTT / es traff damals den lieben garstigen  
Bauch an/ aber das viel one einige noth/ mit dieser mit Cal  
vinisterey durchseulter Lehr / sich haben jrr machen lassen /  
vnd schier gern dieser Lehr vberhelffen wolten / das ist ein  
gros wunder/ vnd gewisse anzeigung/ das von Gott ein Ost  
windt auß der Wüsten / außs billichem gericht vnd vrheil/  
wie vorzeiten vber das haus Israel/ also jetzt vber die Kirch  
in Occident/ erwecket seye / welcher alle Brunnodern auff  
trüchnen sol. Hof. 13.

Darzu ist diese kleine Prob auch gut worden / das man  
hin vnd wider funden vnd erfahren hat viel Calvinische Her  
zen/ die zuor nicht hetten ausbrechen dürfen/ denen habē  
jetzt die Theologen herfür geholffen / das sie ihrem Calvinis  
schen Herzgräblein einmal haben dürfen lufft machen/ vnd

Diser zwei  
tracht hat  
auch genüß  
het.

Hof. 13.

Caluinisch  
Regenwür  
me.



## Erinnerung von der Gnadenwahl

unter dieser Theologen Deckmantel sich wenig erkählen /  
Schliessen derwegen die Calvinische Regenwürmlein allges-  
mach widerumb herfür / das man jetzt sehen kan / wie es dick  
vnd voll von Calvinisten allenthalben wimmelt. Zu diesem  
ende ist dieses Klein problein trefflich gut gewesen / denn also /  
Wie S. Augustinus sagt / kan nichts böses geschehen / dar-  
aus Gott nicht wisse etwas gutes zumachen.

Wenn man dann aber klage / einfältige Leute werden dar-  
mit ir gemacht. Ist war / aber einfältige Leute sollen auch  
wissen / das sie Gott anrufen vnd beten sollen / die Bibel ih-  
nen desto mehr lassen angelegen sein / ihre Seel ihnen lassen  
befohlen sein / der Teuffel wüthet jetzt vnder schrecklich vnd  
zum höchsten / drum muß man wachen / vnd nicht sorglos  
sein. Lasse ihm auch ein jeder in diesem Streit angelegen vnd  
befohlen sein / das herrliche / schöne Buch der Sächsischen  
Disputation / darinnen die reine Lehr in jetzigen Streitten wie-  
der die Calvinisten / so klar vnd gründlich erwiesen / vnd ver-  
theidiget ist / das wol als bald lange zeit die Sonne kein mütze-  
licher vnd schöner arbeit in der Kirchen jemaln beschienen  
hat. Darinnen stehet mein Lehr vnd mein Bekänntnis / vnd  
wolte Gott / die bestünden vnd blieben auch darbey / die Gott  
zum selbigen herrlichen Werck erwecket / gebrauchet vnd er-  
leuchtet hat / vnd were ja wol gut / sie rieffen es nicht wibes-  
rumb nider. Dann ihre Lehr in gegenwertigem Streit ist  
diesem Disputation werck durchaus zuwider / Wie solches der  
länge nach in errettung meiner Bekänntnis bewiesen ist.

Das Di-  
sputation  
Buch.

Landt  
Sachsen.

Im liebes Landt Sachsen / dasselbige Buch vnd Lehr-  
re / so darinnen stehet / sol dir ein geschmack des Lebens zum  
Leben sein / bleibest du darbey / sey aber gewarnt / das du  
keuff darbey bleibest / wann schon gleich etliche Bäuchling  
vnd Theologen darvon abweichen vnd abfallen. Denn ab-  
fallen mögen sie wol / aber die Lehr / so darinnen ist / die ist  
nicht ihr Lehr / sondern Gottes Lehr / vnd Lehr der reinen  
Kirchen / die haben sie auch nicht zu verendern / sondern wie  
sie da stehet klar vñ lauter / so sol sie auch gelten / vnd sol man  
darbey



D. Samuel Hubers.

darbey bleiben / der Theologisch Ehrgeiz vnd Mutwillen  
strecke diesen oder jenen darnon hinweg / wie er wolle. Sey  
gewarnt / mein liebes Sachsen. Bleibest du aber nicht dar-  
bey / so ist dir diese Reformation / vñ dieses Buch vor Gott vñ  
der Welt ein geschmack des Todes zum Todt / vñ wirst mü-  
sen herhalten / Wie der Mann Gottes D. Martin Luther /  
dein Prophet dir vorlängest geweissaget hat. Vnd das ich  
unter grossen Creutz vnd grosser Schmach (denn das ist  
mein Lohn für mein erwe Arbeit) dich beständiglich gewar-  
net hab / vnd selbs durch Gottes Gnade beständig darbey  
blieben bin / vnd bleiben wil / abermal durch sein Gnad / wo  
ich auff dem Erdboden bin / da hab für gut / wirst erwan der  
Sachen besser nachdenken / ich weiß auch drum. Mein  
Zweytracht mit den vbeständigen Theologen sol dir nicht  
schaden.

Gott gebe Fried vnd einigkeit im grundt seines Worts / so  
hafftet es vnd bleibet es / sonst sey verflucht in abgrundt alle  
einigkeit / die Gott / seinem Wort vnd Wolstandt seiner Kir-  
chen zuwider ist. Ich wil Belial vnd Christum / weder in  
Sachsen noch in andern orten / helfen vereinigen / Ich kan  
es auch nicht thun. Aber einigkeit hetten wir in dieser Kir-  
chen wol haben mögen / wann der lauter Ehrgeiz die widere-  
part nicht hette verreizt / mich wider dieses Visitationwerck  
zuverfolgen / dadurch sie verblendet / sich mit Calvinischem  
vnrath allenthalben beschmeißt / sich vnd diese Kirchen in  
spott vnd jammer gesetzt / vnd den Feinden in die Handt ges-  
choben haben.

GOTT wolle der sachen selbs helfen / Ihm sey es ges-  
klagt vnd vertrauet / vnd ihm sey Lob vnd Ehr  
in alle Ewigkeit / AMEN.

E N D E.

Wäre ein-  
igkeit.





gedruckt zu Müll-  
hausen / im Jahr als  
man zehlet.



M. D. XCV.



AB: 153560

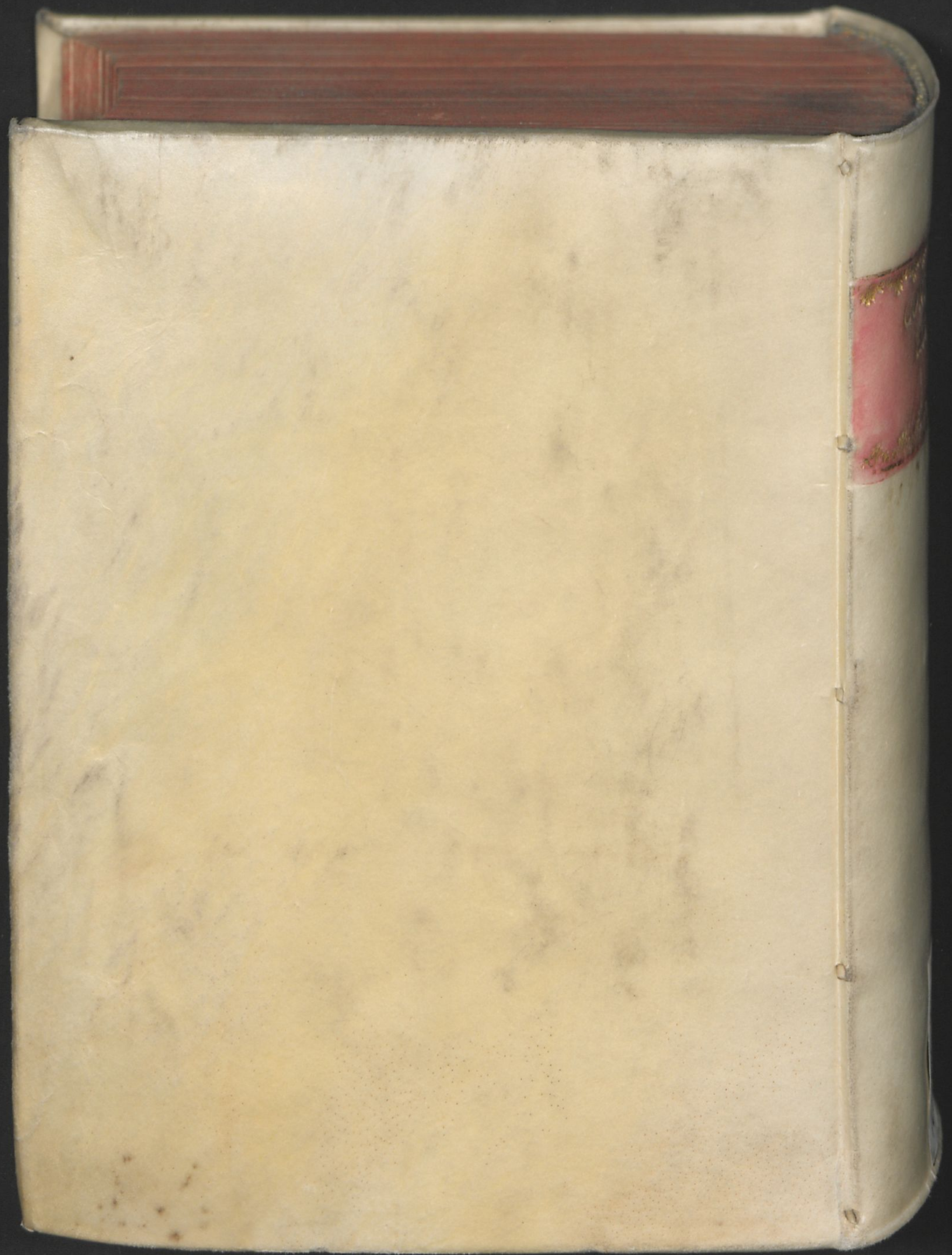
ULB Halle 3  
002 814 781



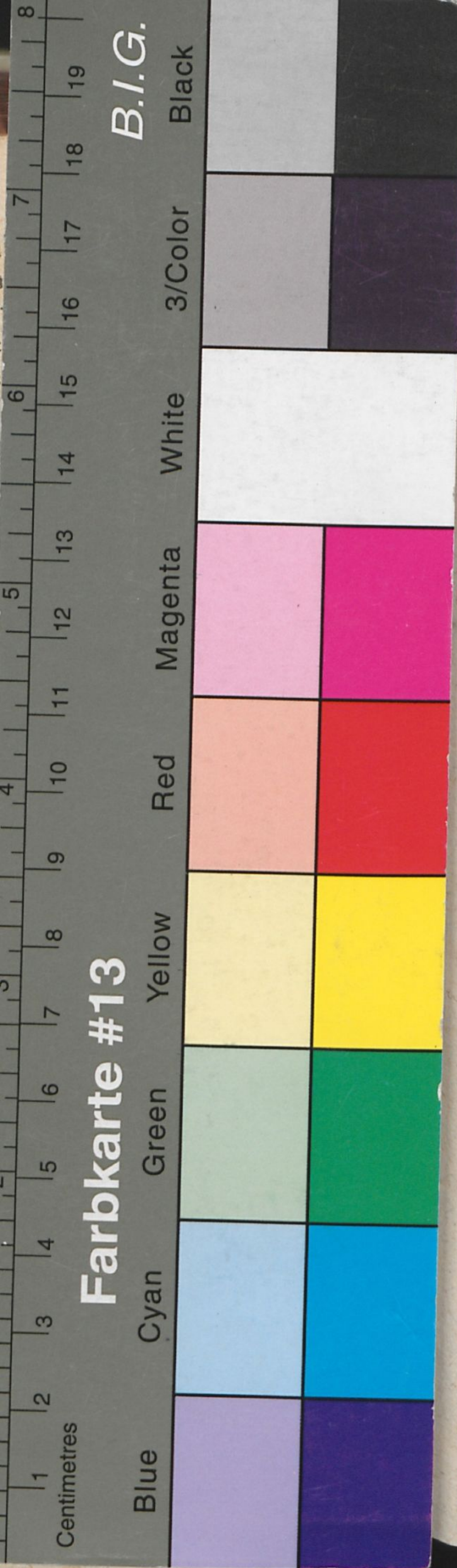
Sb

103









Kurze Erinnerung /

Von gegenwertigem  
Zweytracht vber die Lehre von  
der GnadenWahl.

Mit Ableyhnung etlicher böser Ver-  
leumdungen / Auch vnter andern / von des  
Leipzischen Tumults wegen.

D. Samuel Huber.



Gedruckt zu Mühlhausen / In  
Verlegung des Authoris.

ANNO M. D. XCV.

